



Kursus

Kinder kritzeln im Droste-Haus

Verl (gl). Kritzeln, kleckern, kneten und formen. Das können auch schon Zwei- und Dreijährige, schreibt das Droste-Haus. Mit Unterstützung eines Elternteils werden unterschiedliche Materialien von Sand bis Wasser und von Matsch bis Gips gemeinsam ausprobiert. „Großflächiges Malen, Gestalten oder Formen lassen Kunstwerke entstehen, die die kleinen Künstler am Ende des Kurses mit nach Hause nehmen können“, heißt es in der Ankündigung. Der Eltern-Kind-Kursus beginnt am Freitag, 9. Mai, um 10.30 Uhr. Anmeldungen sind im Internet möglich.

www.droste-haus.de

Seminar

Lernen leichtgemacht

Verl (gl). „Kinder besitzen eine außerordentliche Lernfähigkeit und sind von Geburt an wissbegierig“, betont das Droste-Haus. Die Sinne, die Wahrnehmung und die Merkfähigkeit werden gezielt gefördert. Der nächste Kursus „Lernen leichtgemacht“ für Fünf- und Sechsjährige beginnt am Freitag, 9. Mai, um 15 Uhr. Für Kinder der ersten bis dritten Klasse geht es am selben Tag um 16.15 Uhr los. Anmeldungen für beide Kurse im Internet: www.droste-haus.de.

Termine & Service

Verl

Freitag,
11. April 2014

Apothekennotdienst: Friedrichsdorfer Apotheke, Avenwedderstraße 514, Friedrichsdorf, ☎ 05209/5600; Schwanen-Apotheke, Buschkampstraße 165, Bielefeld-Senne, ☎ 0521/40918; Marien-Apotheke, Lange Straße 44, Delbrück, ☎ 05250/99460.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Wochenmarkt: 9 bis 18.30 Uhr auf dem Marktplatz.

Foto-Ausstellung: 19 Uhr Werke von Dr. Martin Kreuzels unter dem Titel „Das letzte Bild sowie Lesung aus dem Buch „17 Jahre wir – Heike ist gegangen, Erlöserkirche an der Paul-Gerhardt-Straße.“

Gemeinschaft Libelle: 9.30 Uhr Krabbelgruppe und Deutschkurs.

Kolpingfamilie Sürenheide: 15 bis 16.30 Uhr Palmstraubasteln, Pfarrheim.

Deutsches Rotes Kreuz: 19 Uhr Jahreshauptversammlung, DRK-Heim, Bahnhofstraße.

Imkerverein: 19.30 Uhr Klönabend, Gaststätte Menning, Gütersloher Straße.

Kleinschwimmhalle: 18 bis 22 Uhr geöffnet.

Wertstoffhof: 15 bis 19 Uhr Annahme von Strauchschnitt und Gartenabfällen, ehemaliges Klärwerk Bornholte, Marienstraße.

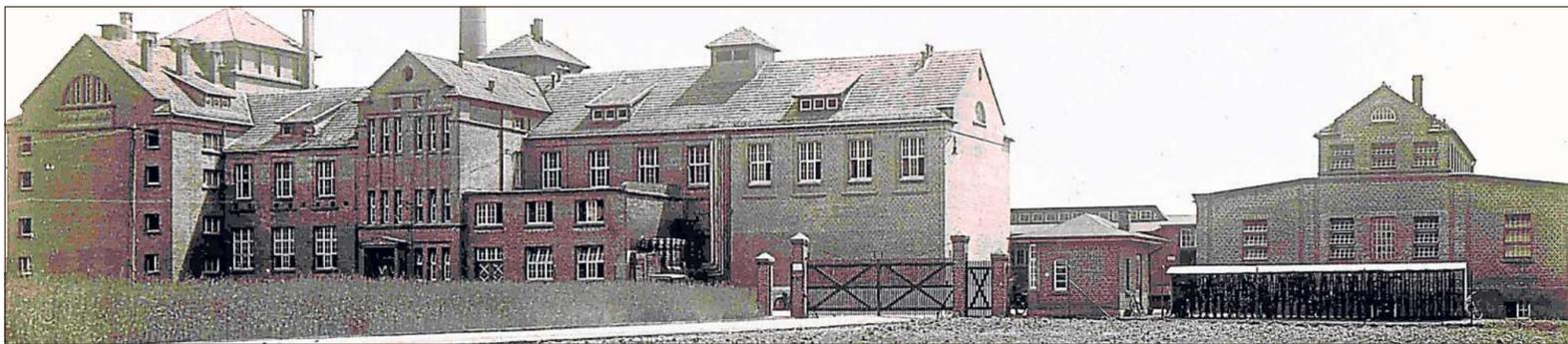
Gütersloher Tafel: 10 bis 11 Uhr Lebensmittelausgabe im Gemeinderaum der Evangelischen Kirchengemeinde, Paul-Gerhardt-Straße.

Second-Hand-Shop der Pfarrcaritas: 15 bis 18 Uhr geöffnet, Gütersloher Straße 44.

Hospizgruppe: ☎ 700315 (Anrufbeantworter).

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund: St. Anna: 17 bis 21 Uhr geöffnet für Jugendliche ab 14 Jahren; St. Marien Kaunitz: 14.30 bis 17 Uhr Kindertreff (acht bis zwölf Jahre).

„Glocke“-Serie: Fundstücke aus der Schulchronik (19)



Die Fleischwarenfabrik Gepag in den 1930er-Jahren. Sie nahm 1925 ihren Betrieb auf. Im Jahr 1951, ein Jahr nach Beendigung der Schulspeisung, wurde die Nahrungsmittelproduktion eingestellt. Heute wird der markante Backsteinbau an der Gütersloher Straße als Bürogebäude genutzt.



Lehrer Hubert Schlenger mit Schülern der Widei-Schule im Jahr 1947. Nicht alle Namen sind bekannt. Die 6- bis 10-Jährigen heißen: (vorn v. l.) ???, Hans Röchter, Christa Bautschek, Rosemarie Bittner, Elisabeth Fauseweh, Anne Edenfeld, Irmgard Gehle, Alfred Hahn; (Mitte v. l.) Herbert Piepenbrock, Willi Schroer, Irmgard Bole, Anne Rehpöhrer, Klara Reincke, Angelika Rehpöhrer, Ursula Bökamp, Hedwig Masmeier, Siegfried Stickling; (hinten v. l.) Herbert Latzel, Hermann Stickling, Johannes Gehle, Horst Latzel, Siegmund Becker, Erwin Düer, Anni Schröder, Elisabeth Edenfeld, Marlies Siekaup, Christel Kampher und Erwin Stickling.

Wohlfahrtsamt übernimmt Kosten

Sürenheide (gl). Die Schülerzahl an den 20 Volksschulen im Amt Verl war seit Anfang 1946 durch den Zuzug von vielen Flüchtlingen und Vertriebenen um 17 Prozent auf 3099 Kinder angewachsen. Die Lehrer verschafften sich einen Überblick über die Jungen und Mädchen, von denen viele neu an die Schule gekommen waren.

Die Pädagogen unterschieden

zwischen ortsansässig, evakuiert oder Flüchtling und notierten auch manches Familienschicksal in den Chroniken: „Vater in Kriegsgefangenschaft“, „Vater durch Bordwaffenbeschuss getötet“ oder „Vater verschollen“.

In langen Schülerlisten wurde festgehalten, welche Kinder von den Kosten der Schulspeisung freigestellt werden sollten. Das Wohlfahrtsamt übernahm dann

die Kosten, pro Portion 0,20 Reichsmark. Kinder von Vollselbstversorgern durften nicht teilnehmen.

Den fälligen Geldbetrag sollten die Kinder wöchentlich zur Schule mitbringen, wo der Lehrer die Abrechnung mit der Fleischwarenfabrik vornehmen würde. Erst 1948 wurde die Kostenabrechnung durch die Amtsverwaltung übernommen. **Annette Kröning**

Gepag liefert Produkte für die Schulspeisung

Sürenheide (gl). Mit der Lage nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt sich der 19. Teil der „Glocke“-Serie „Fundstücke aus der Schulchronik“. Die Grundschullehrerin Annette Kröning schreibt in zwei Teilen über die Schulspeisungen.

Die Nachkriegszeit war von großer Not geprägt. Vor allem der Hunger machte vielen Menschen zu schaffen – nicht zuletzt den heranwachsenden Schulkindern. Ein Teil der einheimischen Familien war in der glücklichen Lage, sich über die eigene Landwirtschaft oder über verwandtschaftliche Beziehungen angemessen versorgen zu können.

Viele Kinder, vor allem Flüchtlingskinder, hatten hingegen nicht die Möglichkeit, ausreichend essen zu können. Bei der Mangel- und Unterernährung vieler Kinder war die Schulspeisung eine willkommene Maßnahme. In der Schulchronik der Widei-Schule findet sich ein Eintrag von Lehrer Schlenger: „Als bemerkenswerte Neuerung kann die am 13. Juni 1947 eingeführte Schulspeisung verzeichnet werden. 83 Kinder nehmen daran teil.“

Eine Akte aus dem Stadtarchiv

Verl verrät mehr zu diesem Thema. Bereits Anfang 1946 führte die britische Militärregierung die Schulspeisung in den Städten Bielefeld, Brackwede, Minden und Paderborn ein. Im ländlichen Bereich sah man sie nicht als dringlich an.

Der Oberkreisdirektor in Wiedenbrück sah aber auch hier Handlungsbedarf „im Hinblick auf den allgemein schlechten Ernährungsstand und die erhöhte Aufnahme von Flüchtlingen“. Im April 1947 wurde er ermächtigt, die Schulspeisung in den Orten Gütersloh, Wiedenbrück und Rheda durchzuführen.

Für die übrigen Ortschaften kam erst im Mai die lang ersehnte Bestätigung: Nach Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden sollte es die Schulspeisung einzeichnen. In der englischen und amerikanischen Zone geben. Daher konnte im gesamten Kreis Wiedenbrück die Schulspeisung eingeführt werden. Nun liefen die Vorbereitungen für eine Schulspeisung an.

Die Verler Fleischwarenfabrik Gepag erklärte sich bereit, die Zubereitung der Speisen zu übernehmen. Die Schulen wurden gefragt, wie viele Mahlzeiten bereitgestellt werden müssten.



Projekt



Der spanische Austauschstudent (v. l.) Samuel Coronado und die Spanischkollegen der Verler Gesamtschule, Janina Stroop und Dr. Ulrich Klotz, mit einigen Spanischschülern des Projekts zum Camino de Santiago.

Schüler machen sich auf Weg nach Santiago de Compostela

Verl (gl). Mit dem Thema Europa haben sich die Fünftklässler der Gesamtschule beschäftigt. „Europa macht Schule“ lautete der Titel der Projekttagge. 30 Schüler waren auf einem virtuellen Pilgerweg ins spanisch-galicische Santiago de Compostela unterwegs. Damit sollte die Europa-Ausrichtung der Gesamtschule unterstrichen werden, teilt die Schule mit.

Spanischlehrer Dr. Ulrich Klotz hatte die Schule für das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst koordinierte Programm „Europa macht Schule“ angemeldet. Mit dem Projekttag wollte die Bildungseinrichtung begabte Schüler fördern. Das Projekt selbst wurde mit

Unterstützung des spanischen Austauschstudenten Samuel Coronado von der Universität Bielefeld und den Lehrern Janina Stroop und Dr. Ulrich Klotz organisiert. „Durch die direkte Begegnung mit der spanischen Sprache wurde das Lernen und das Land Spanien für die Schüler sehr spannend“, heißt es in einer Mitteilung.

Die Schüler erlebten Spanien in der Zeit des Mittelalters und der Gegenwart. Sie machten jeweils Station in den berühmten Städten des Pilgerwegs wie Santo Domingo de la Calzada, Burgos, León und nicht zuletzt in Santiago de Compostela, dem Ziel und der Hauptstadt der Region Galicien, wo die Schüler anhand eines Videos das Schwingen des

mannshohen Weihrauchkessels in der Jakobskathedrale bewundern konnten. Dabei setzten sich die Jungen und Mädchen auch intensiv mit den spirituellen Motiven der damaligen und heutigen Pilger auseinander. Die Legende vom heiligen Jakobus als Anlass für das mittelalterliche Pilgern sowie die harsche Kritik daran durch Martin Luther fand besonderes Interesse. „Aber auch die durch den Komiker Hape Kerkeling ausgelöste Aktualität beeindruckte die Schüler“, schreibt die Gesamtschule. Das Programm „Europa macht Schule“ wird auch in den kommenden Schuljahren fortgesetzt. Damit soll der Gedanken der europäischen Interkulturalität im Schulprogramm verankert werden.

Grüne

Thema Kommunal-Soli diskutiert

Verl (gl). Zu einer Informationsveranstaltung hatten die Verler Grünen jetzt eingeladen. Im Deutschen Haus ging es um den Kommunal-Soli. Der Ortsverband nennt das Thema in einer Mitteilung ein „heißes Eisen“. „Auch wenn wir nicht in die Haushaltsberatungen 2014 eingebunden waren, ist das für uns ein sehr wichtiges Thema“, sagt Uwe Hasler, Sprecher der Verler Grünen. Der Landtagsabgeordnete Mario Krüger gab zunächst eine Übersicht zum Zuweisungssystem des Gemeindefinanzierungsgesetzes. Ausführlich berichtete er über die Situation der notleidenden Kommunen an Beispielen aus Altena und Laer im Vergleich zu Verl. Dort werde nicht schlechter gewirtschaftet. Die Probleme der hohen Verschuldung seien struktureller Natur. Kommunale Solidarität sei jetzt gefragt. Die pauschale Ablehnung der Solidaritätsumlage sei falsch.

Die sehr gute Finanzsituation der Stadt Verl sei in der kommunalen Familie in Nordrhein-Westfalen als große Ausnahme zu bewerten. Erfreulich war es zu hören, dass die Stadt Verl in diesem Jahr eine Rückzahlung von drei Millionen Euro aus dem Einheitslastengesetz für das Jahr 2012 erhält. Auf der anderen Seite hat

Verl rund 3,9 Millionen Euro für die Solidarumlage des Stärkungspakts zu tragen.

In der interessanten und von Mario Krüger und dem Verler Kämmerer Matthias Möllers sachlich geführten Diskussion wurde deutlich, dass es viele Stellschrauben bei der Finanzierung der Kommunen gibt.

Die Verler Grünen werden in nächster Zeit die Ergebnisse der Diskussion auswerten. „Eines ist jetzt schon klar: Das Thema Gemeindefinanzierung ist ein Dauerbrenner“, so Johannes Wilke, Kandidat zur Kommunalwahl.



Diskutierten über den Kommunalsoli: (v. l.) Wibke Brems, Mario Krüger, Uwe Hasler und Kämmerer Matthias Möllers.